

21. März 2007

Postulat

von Kyriakos Papageorgiou (SP)
und Isabel Bartal (SP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie sämtliche Angestellte der Stadtverwaltung, die durch ihre Arbeit im direkten Kundenkontakt stehen, so gekennzeichnet werden können, dass auf den ersten Blick ersichtlich ist, dass sie sich neben der hiesigen Landessprache auch noch in einer oder mehreren anderen Sprachen verständigen können.

Begründung

Die Stadt Zürich hat am 22. Januar 2007 ihre integrationspolitischen Schwerpunkte 2006 bis 2010 formuliert.

Zürich ist eine internationale und multiethnische Stadt. In der Stadt Zürich leben weit über 30% Menschen unterschiedlicher Herkunft. Aus dem Schwerpunkteprogramm geht hervor, dass sich Zürich mit ihren Bewohnerinnen und Bewohnern verändert hat und weiter verändern wird. Sie ist stolz darauf, dass in Zürich sowohl Menschen aus dem Bündnerland als auch Menschen aus Südspanien, Deutschland oder dem Kosovo eine Heimat und neue Freunde finden. Sie ist stolz darauf, dass internationale Firmen in Zürich gut qualifizierte Arbeitskräfte finden. Sie ist stolz darauf, dass auch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sich fast immer klar und deutlich zu einer weltoffenen Stadt bekennen.

Als Zeichen der Weltoffenheit ist es sehr zu begrüßen, wenn NeuzuzügerInnen und Neuzuzüger, die die hiesige Sprache noch nicht beherrschen, die Möglichkeit haben, Informationen oder Dienstleistungen in einer anderen, ihr zugänglicheren Sprache, zu erhalten. Die Fremdsprachenkompetenz der städtischen Angestellten nimmt aufgrund der Internationalisierung ständig zu. Es ist daher zu begrüßen, wenn die Kunden der Stadtverwaltung die Möglichkeit haben, sich mit den städtischen Angestellten zusätzlich in einer anderen Fremdsprache zu verständigen.

In internationalen Flughäfen wie auch in grossen Einkaufszentren, tragen die Angestellten am Kundendienst bereits heute Namensschilder mit zusätzlichen Länderkennzeichnungen oder Länderwappen. Diese Kennzeichnung vereinfacht den Kontakt und kann allfällige Hemmungen abbauen. Zudem würde eine Kennzeichnung mit Länderwappen die Effizienz in der Verwaltung steigern und das Image der Stadt Zürich als internationale offene Stadt positiv herausstreichen.

I. Bartal

K. Papageorgiou